

UNTER DIE HAUT

69

Saison 2012/2013
Mo, 06.08.2012

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
Union Berlin



Hier und Jetzt 3	United of Manchester.....15
Blick zurück	Kurz und Knapp
Vereinspolitik 2011/2012..... 3	Bremen.....16
Perspektiva e FCK	Freiburg.....16
Rückblick außerordentliche	Sechzig München.....16
Mitgliederversammlung.....5	Köln.....16
Blick zurück	Aue.....16
Sommerpause.....8	Rostock.....17
Blick Voraus	Inter Mailand.....17
aus sportlicher Sicht.....9	Medienecke
aus Fansicht.....12	Fixgehalt für Schiedsrichter vereinbart....17
What to fight for	In eigener Sache
Preisschraube des Jahres.....14	"Unter die Haut plus"-Ausgabe #2.....18
Ein Blick auf	Neue Homepage online.....18
<u>Köln</u> : "Arbeitsgruppe Fankultur"	Fresh up your life.....18
gegründet.....14	"Unter die Haut"-Newsletter.....18
<u>Trier</u> : Ultras auf der JHV.....15	Förderkreis
<u>Manchester</u> : Stadionneubau bei FC	Steig mit ein, sei ein Teil vom Ganzen....18

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Locke, Münz, Pat, JulianM, Ruven, Guschd, Krautsalat, Marcel, ManuelD, LukasL

Layout: Flo, LukasL

Druck: Geier, Maxi

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.fansmedia.org

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Fansmedia: fansmedia@frenetic-youth.de

Auswärts: bus@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis 7.1: 7.1@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL

Code nur in der
Printausgabe

Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Servus Betze-Fans,

wir freuen uns außerordentlich, Euch nach einer über drei Monate dauernden Sommerpause endlich wieder im heimischen Fitz-Walter-Stadion begrüßen zu dürfen! Der Ball rollt somit wieder und das Leben bekommt durch die wöchentlichen Auftritte des 1. FC Kaiserslautern e.V. wieder einen Sinn. Insbesondere der heutige Gegner zum Saisonauftakt, der FC Union Berlin, verspricht sowohl sportlich als auch aus Fansicht ein interessantes Duell.

Leider müssen wir in dieser Spielzeit mit der zweiten Fußball-Bundesliga vorliebnehmen und dies auch noch vollkommen verdient. Der 1. FC Kaiserslautern e.V. hat sich in der vergangenen Saison zu keiner Zeit als erstligatauglich erwiesen und musste zu Recht den bitteren Gang in die zweite Liga antreten. Der groß angekündigte „Schnitt“, der in der Sommerpause folgen sollte, fiel dann wohl doch nicht allzu groß aus und der Kader stellt sich als große Unbekannte dar. Das Saisonziel wurde von den Vereinsverantwortlichen demgegenüber ganz klar formuliert: Direkter Wiederaufstieg.

Ob dies eine realistische Einstufung ist, oder eher der Mobilisierung der FCK-Gemeinde dient, bleibt noch abzuwarten. In einem Blick voraus aus sportlicher Sicht werden wir uns aber bereits ausführlich dem aktuellen Kader und den Veränderungen während der

Sommerpause widmen. Wir wären damit auch schon beim Inhalt der aktuellen Ausgabe angekommen. Die Unter die Haut Abteilung startet mit einer breit aufgestellten Ausgabe in die Spielzeit und es werden viele verschiedene Rubriken mit interessanten Themen abgedeckt. Mehr wollen wir an dieser Stelle jedoch noch nicht verraten und verweisen insofern auf das Inhaltsverzeichnis dieser Ausgabe, welches Ihr auf der vorhergehenden Seite vorfindet.

An dieser Stelle möchten wir jedoch noch ausdrücklich auf diverse Neuerscheinungen an unserem Frenetic Youth Infostand hinweisen. So dürfen wir Euch neben neuen Aufklebern auch einen neuen Saisonkalender 2012/2013 präsentieren, welcher durchaus zu gefallen weiß. Auch das aktuelle „Unter die Haut plus #2“ könnt ihr am Infostand für schlappe vier Euro käuflich erwerben. Unser Fanzine hat sich sowohl inhaltlich als auch layouttechnisch im Vergleich zur ersten Ausgabe deutlich gesteigert und wir können dementsprechend nur für einen Kauf werben. Das übliche Buttons- und Fanzinerepertoire ist daneben natürlich auch weiterhin verfügbar. Schaut einfach vorbei und greift zu!

Hoffen wir also, dass die Mannschaft aus der Horrorsaison 2011/2012 gelernt hat und wir heute zum Einstand bereits einen Dreier auf dem Punktekonto verbuchen können. Vorwärts, 1. FC Kaiserslautern e.V.!

Vereinspolitik 2011/2012

Wieder einmal ist eine Saison vergangen und es gab schon die verschiedensten Rückblicke auf das Geschehene. Nur ein Thema möchten wir noch einmal aufarbeiten, was bisher aufgrund der Katastrophensaison nicht zu sehr im Fokus stand:

Hier kommt der Rückblick auf die Saison 2011/2012 aus vereinspolitischer Sicht.

Euch ist sicherlich bekannt, dass vereinspolitische Themen hier in Kaiserslautern vorwiegend von

der Perspektive FCK behandelt werden, einem Zusammenschluss von Vereinsmitgliedern, die es sich zum Ziel gesetzt haben, sich vereinspolitisch zu engagieren und sich aktiv in unseren Verein einzubringen. Auch einige unserer Mitglieder sind bei der Perspektive aktiv und jegliches vereinspolitisches Engagement aus unseren Reihen läuft auch über die Perspektive. An dieser Stelle kann ich jedem interessierten Leser nur nochmals ans Herz legen, Mitglied bei der Perspektive FCK zu werden, bringt euch aktiv

ein und sorgt dafür, dass der Slogan „Wir sind der Verein“ auch mit Leben gefüllt wird!

Im Jahr 2010 hatte die Perspektive dem FCK ein Mitgliederkonzept vorgelegt, welches die stagnierenden Mitgliederzahlen des 1. FC Kaiserslautern e.V. steigern und so für vermehrte Einnahmequellen sorgen soll, sowie auch den ein oder anderen Vorteil für Vereinsmitglieder wieder verankern sollte. Nach intensiven Gesprächen mit dem Vorstand verschwand das Konzept leider „aus Kostengründen“ für gewisse Zeit in der Schublade, jedoch wurde zu Beginn der letzten Saison zumindest ein Teil des Konzepts umgesetzt: von nun an gibt es ein Vorverkaufsrecht bei Karten für Mitglieder, was die Mitgliederzahl recht schnell nach Saisonbeginn von ca. 15.000 auf ca. 17.500 hochschnellen ließ. In der Hinrunde gab es außerdem zwei Aktionen zum Thema „eingetragener Verein“. Zum einen organisierte das Pfalz Inferno in Zusammenarbeit mit der Perspektive FCK im Oktober 2011 eine Choreo beim Auswärtsspiel in Hamburg, bestehend aus einer Blockfahne mit FCK-Wappen, rot-weißen Fähnchen und dem Spruchband „1. FC Kaiserslautern e.V.“. Schlicht, schnörkellos und aussagekräftig erfüllte die Choreo ihren Sinn und machte jedem bewusst, welch großer Vorteil es ist, dass der FCK ein e.V. ist und somit wir Mitglieder in der Jahreshauptversammlung das höchste Gremium des Vereins sind. Auswärts in Nürnberg folgte dann die nächste Choreo mit vereinspolitischem Hintergrund, diesmal von uns als FY. Hinter einem großen Banner mit Artikel 1, Absatz 1 der eigenen Vereinssatzung erstrahlte der Block in bordeaux-weiß-rot und große Buchstaben wurden hochgehalten, die „1. FC Kaiserslautern e.V.“ ergaben.

Aber nicht nur im Stadion wurden Ausrufezeichen gesetzt, auch an anderer Stelle hagelte es Schlagzeilen. Der Rücktritt von Aufsichtsratsmitglied Martin Sester wurde heiß diskutiert und sorgte für diverse Spekulationen, inwieweit der Rest des Aufsichtsrats seinen Aufsichtspflichten nachkomme. Als Nachrücker rutschte Jürgen Kind in das Gremium, somit ist von nun an auch im Aufsichtsrat ein Perspektive FCK-Mitglied vor Ort und überwacht von dort die Geschehnisse im Verein. Des Weiteren

beantragte die Perspektive diese Saison eine Fanabteilung und sammelte Unterschriften wechselwilliger Vereinsmitglieder. Auf Anhieb erreichte man mehrere hundert Unterschriften zur Umschreibung und befindet sich momentan noch im Wartemodus, da der Antrag zuerst vom Vereinsrat geprüft und genehmigt werden muss. Im Hintergrund wird es Gespräche mit dem Vorstand geben und auch eine Abteilungsordnung etc. muss noch ausgearbeitet werden. Die Installation einer Fanabteilung bringt jede Menge Arbeit, aber auch jede Menge Vorteile, sowohl für Fans als auch Verein, mit sich und wäre definitiv ein weiterer Schritt in die richtige Richtung. Viele Vereine verfügen bereits über eine solche Fanabteilung. Als wohl prominentestes Beispiel sei hier der HSV Supporters Club genannt, der mit über 50.000 Mitgliedern hervorragende Arbeit leistet. Die Zukunft wird zeigen, wie es in punkto Fanabteilung weitergeht. Wir werden euch auf jeden Fall auf dem Laufenden halten und die neuesten Entwicklungen an dieser Stelle publizieren!

Um unter anderem von der Hilfestellung erfahrener Akteure bei dem Aufbau einer Fanabteilung zu profitieren und auch um das eigene Know-How in den Bereichen Erhalt des Stadionnamens oder Kampf für die 50+1-Regel weiterzugeben, stellte sich die Perspektive auf dem letzten Bundestreffen der Interessengemeinschaft „Unsere Kurve“ am 1. Mai 2012 vor. Nach einem ersten Einblick in die vielfältige Arbeit der IG „Unsere Kurve“, entschied man sich gemeinsam für eine zukünftige Zusammenarbeit, wovon sicherlich sowohl „Unsere Kurve“ als auch die „Perspektive FCK“ profitieren werden. Näheres zu „Unsere Kurve“ und zur Perspektive findet ihr natürlich

auf deren Homepages: <http://www.unserekurve.de>
<http://www.perspektive-fck.de>

Ein Thema, welches bei einem solchen Rückblick auf keinen Fall fehlen darf, ist natürlich die Außerordentliche Mitgliederversammlung nach einer mehr als desolaten Saison. Eine detaillierte Aufarbeitung der Veranstaltung, die uns allen wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird, gibt es in dieser Ausgabe von der Perspektive FCK:

Rückblick auf **außerordentliche Mitgliederversammlung des 1. FC Kaiserslautern e.V.**

Vorbericht:

Dieser 9. Mai 2012 wird so manchem Teilnehmer lange in Erinnerung bleiben. Für uns als Gruppe begann die eigentliche Arbeit jedoch viel früher. Bereits Anfang April schickten wir dem Aufsichtsrat eine Anfrage zur Aussprache nach Saisonende. Vereinsvorstand und Aufsichtsrat nahmen diesen Vorschlag positiv auf und stimmten sich intern über einen geeigneten Termin ab. Nach der schlechtesten Saison aller Zeiten wollte man gemeinsam mit den Vereinsmitgliedern „Tacheles“ reden, die katastrophale Leistung aufarbeiten und damit die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft legen. Dieses Statement nahmen wir als Ausgangslage um unsere Anliegen in Form von Anträgen einzureichen. Da im Vorfeld der Mitgliederversammlung das Gerücht um eine angebliche Opposition gegenüber dem Vorstand aufkam, bezogen wir auch hier klar Stellung. In der TV Sendung „Flutlicht“ zeigten wir dem Zuschauer auf, dass sich unsere Interessen und Anliegen nicht gegen die Vereinsführung richten, sondern zum Wohle des Vereins gedacht sind. Nach dieser verkorksten Saison ist es jedoch verständlich, dass man auch unangenehme Fragen stellt, um kritische Dinge aufzuarbeiten und bestehende Gerüchte um unseren Verein aus der Welt zu schaffen.

Beginn der Versammlung:

Bereits eine Stunde vor Versammlungsbeginn wurde deutlich, dass der Platz in der Halle der Nordtribüne heute nicht ausreicht. Da der Termin eher ungünstig für solch eine Aussprache gelegt wurde (Mittwochabend um 19 Uhr), planten die Organisatoren wohl nur mit 800-1000 Teilnehmern. Punkt 19 Uhr waren dann ca. 2450 Vereinsmitglieder anwesend. Dies zeigt deutlich die Notwendigkeit dieser Veranstaltung auf. Etliche Mitglieder hatten dabei allerdings keine Möglichkeit die Rednerpulte einzusehen bzw. gesehen zu werden. Bereits zu diesem Zeitpunkt stellte sich die Frage, wie hier denn fair abgestimmt werden soll? Einige hundert

Vereinsmitglieder wurden in die VIP Ebene 1900 ausquartiert und verfolgten das Geschehen über eine Leinwand.

Prof. Dr. Rombach übernahm die Begrüßung der Mitglieder und gab anschließend die Leitung der Versammlung an den Ehrenratsvorsitzenden Dr. Michael Koll ab. Hier kam man dem Antrag eines Mitgliedes, der um eine neutrale Versammlungsleitung gebeten hatte, zuvor.

Dr. Koll begann damit, den Antrag „Ausschluss der Presse“ zu behandeln und ließ die Mitglieder darüber abstimmen. Die Mehrheit im einsehbaren Bereich der Halle lehnte den Antrag ab und die Pressevertreter durften an der Versammlung teilnehmen. Als nächstes sollte Punkt 2 der Tagesordnung „Annahme der Anträge“ hinter Punkt 3 „Bericht des Aufsichtsrates und des Vorstandes“ gelegt werden. Was spricht dafür? Auf die meisten Anträge kann in den Berichten eingegangen werden, somit erübrigen sich wohl schon viele Fragen und die Veranstaltung wird nicht unnötig in die Länge gezogen. Was spricht dagegen? Viele Vereinsmitglieder halten die Anträge für nicht mehr notwendig, wenn Aufsichtsrat und Vorstand in einer gut vorbereiteten Rede auf die einzelnen Punkte eingehen. Somit besteht die Gefahr, dass das jeweilige Thema nur einseitig beleuchtet wird und der Antragsteller keine Möglichkeit mehr bekommt, sein Anliegen näher zu erläutern, da sein Antrag abgelehnt wird. Hier kann in unseren Augen nicht mehr von einer ernsthaften Diskussion mit den Vereinsmitgliedern gesprochen werden.



Bei der Abstimmung über die Verschiebung dieses Tagesordnungspunktes brach das Chaos aus. Dr. Koll stellte im einsehbaren Bereich der Halle eine knappe Mehrheit zu Gunsten seines Anliegens fest. Die Stimmen der Mitglieder im schwer einsehbaren Bereich und aus der Ebene 1900 fanden dabei wohl keine Berücksichtigung. Zwei Mitglieder unserer Interessenvertretung beschwerten sich über dieses Verfahren. Daraufhin entschied der Versammlungsleiter auf eine schriftliche Abstimmung umzusteigen. Sicherlich zeitraubend, dafür aber demokratisch. Ein weiteres Vereinsmitglied brachte kurz darauf den Einwand, dass dieses Prozedere zu lange dauern würde, da er am nächsten Tag arbeiten müsse. Dr. Koll nutzte diesen Einwand, ließ nochmal abstimmen und verlegte den Tagesordnungspunkt nach hinten obwohl immer noch nicht klar war, ob die Mehrheit dies wünscht. Anschließend übergab er das Wort an den Aufsichtsratsvorsitzenden. Etliche Teilnehmer bekundeten Ihren Unmut über diese Entscheidung. Zudem ist anzumerken, dass ein Antrag am Abend der Versammlung laut unserer Satzung nur mit einer 2/3 Mehrheit beschlossen werden kann. Lediglich Aufsichtsrat und Vorstand dürfen Anträge am Versammlungsabend einbringen, die mit einfacher Mehrheit beschlossen werden können. Dies war allerdings bei dieser Abstimmung nicht gegeben, da der Ehrenratsvorsitzende diesen Antrag eingebracht hat und eine 2/3 Mehrheit mit Sicherheit nicht erreicht wurde.

Berichte von Aufsichtsrat und Vorstand:

Prof. Dr. Rombach ging in seiner Ansprache kurz auf den personellen Wechsel im Aufsichtsrat innerhalb der vergangenen 12 Monate ein, stärkte Stefan Kuntz den Rücken und zeigte sich genervt von den Vorwürfen, der Aufsichtsrat würde Entscheidungen nur „abnicken“. Fritz Grünewalt verdeutlichte den Mitgliedern die finanzielle Situation des Vereins anhand etlicher Präsentationen. Einige Gegenüberstellungen waren nachvollziehbar, andere wiederum nicht. So wurden u.a. Bundesligajahre mit Teilnahme am UEFA Cup mit Jahren aus Liga 2 verglichen, Investitionen auf dem Fröhnerhof nicht getätigt, da dem Verein das Grundstück nicht gehört oder der Spieler Kevin Trapp nicht verkauft wurde, da sonst Besserungsscheine hätten bedient werden müssen. Stefan Kuntz überzeugte die Zuhörer mit

einer emotionalen und rhetorisch einwandfreien Rede. Er ging energisch gegen die Gerüchte der Vetternwirtschaft und der Bereicherung vor und drohte jedem der nochmal solche Gerüchte in die Welt setze mit Strafverfolgung. Beim Thema Nachwuchsleistungszentrum zeigte sich dann, dass der Punkt Infrastruktur wohl doch nicht der Hauptgrund für das schlechte Abschneiden und die fehlenden Sterne ist. Mit 73% schnitt die Infrastruktur schließlich noch am besten ab. Der Punkt Controlling ist da schon ausschlaggebender. Desweiteren wurde ausführlich auf die



Spielerverpflichtungen und deren Berater eingegangen, die Arbeitsplatzbeschreibungen der beiden Teammanager offengelegt und die Arbeit der Scouts beleuchtet. Die Mehrzahl der Vereinsmitglieder gab sich zufrieden mit den Ausführungen des Vorstandsvorsitzenden und quittierte die Rede mit stehenden Ovationen.

Annahme der eingereichten Anträge:

Bevor die Annahme der Anträge zur Abstimmung freigegeben wurden, wies Dr. Koll bereits sieben Stück davon zurück, da sie laut seiner Rechnung zu spät beim Verein eingereicht wurden. Vier weitere Anträge lehnte der Ehrenratsvorsitzenden ab, da sie seiner Meinung nach gegen die Satzung verstoßen. Der unsicher wirkende Versammlungsleiter ratterte nun die übrigen Anträge durch und verlas dabei lediglich ein paar Antragsnummern, ohne auf die Inhalte der Anträge einzugehen. Die Stimmenausswertung warf dabei wieder einige Fragen auf. Letztendlich wurden noch drei der übriggebliebenen Anträge zur Aussprache gebracht. Dabei wurden die Themen „Offenlegung der Arbeitsplatzbeschreibung der beiden Teammanager“, „Offenlegung der Arbeit der Abteilung Scouting“ und „Auskunft über das Stadionnutzungskonzept und Stand der Planungen des Museums“ näher beleuchtet.

Fazit:

Über die Organisation einer Veranstaltung mit solcher Größenordnung muss man sich in Zukunft Gedanken machen. Ein solch chaotischer Ablauf wie bei der Versammlung am 9.5.2012 schadet nur dem Image unseres Vereins. Die Mitgliederversammlung ist das höchste Organ des Vereins. Allen Mitgliedern sollte deshalb die direkte Sicht auf die Rednerpulte gegeben sein. Nur so kann im Gegenzug sichergestellt werden, dass die Stimmen der anwesenden Mitglieder korrekt ausgewertet werden. Wenn die Kapazitäten der Halle erschöpft sind und kein Ausweichort (bspw. Innenbereich des Stadions) zur Verfügung steht, sollte man in Erwägung ziehen, unter Berücksichtigung der Kosten, ggf. auf Abstimmungsgeräte umzusteigen.

Die Abgabe der Versammlungsleitung des Aufsichtsratsvorsitzenden war durchaus im Sinne der Perspektive FCK (Gründe hierfür sind dem Antrag Nr. 25 zu entnehmen). Wenn man dann im Nachhinein allerdings mehrere Anträge aufgrund von Verstößen gegen die Vereinssatzung ablehnt, sei an dieser Stelle zu erwähnen, dass auch die Leitung der Versammlung eindeutig in der Vereinssatzung geregelt ist. Eine Abgabe der Versammlungsleitung ist daher ohne Satzungsänderung nicht möglich.

Die Aufgabe des Versammlungsleiters besteht darin, die Versammlung fair und neutral zu gestalten. Die Einflussnahme auf Abstimmungsergebnisse der Vereinsmitglieder ist zu unterlassen. Die festgelegte Redezeit der Beiträge muss für alle Teilnehmer gleich gehalten werden.

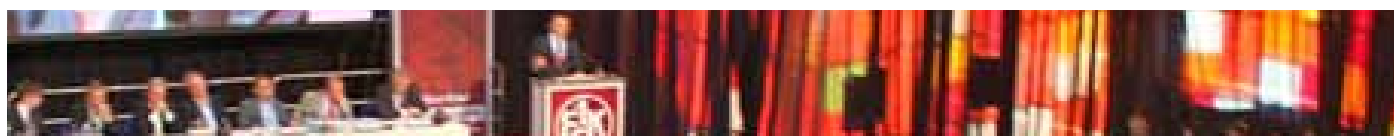
Die Gründe für oder gegen die Verlegung des Tagesordnungspunktes 2 nach hinten, wurden bereits angedeutet. Der Sinn einer Aussprache liegt allerdings darin, alle Parteien zu Wort kommen zu lassen. Dies war an diesem Tag nicht gegeben. Man muss den Vereinsmitgliedern die Möglichkeit geben, ihr jeweiliges Anliegen vorzutragen zu dürfen. Sollten sich Fragen während der Aussprache der Vereinsvertreter erübrigen,

bleibt dem Mitglied immer noch die Möglichkeit seinen Antrag zurückzuziehen.

Die fristgerechte Einreichung der Anträge ist laut FCK Satzung Artikel 9 Abs. 6 klar geregelt. Alle Anträge, welche am 29.04.2012 beim Verein eingereicht wurden, hätten zur Abstimmung zugelassen werden müssen. Fällt der Stichtag auf einen Sonntag, so gilt laut §193 BGB der nächste Werktag und nicht wie vom Verein vorgerechnet wurde, der nächste davorliegende Werktag. Zudem erschwerten folgende Punkte die fristgerechte Abgabe von Anträgen. Die Öffnungszeiten der Geschäftsstelle sind nirgendwo veröffentlicht, ein Briefkasten zum Einwerfen von Anträgen ist nicht vorhanden und zwei Faxgeräte waren nachweislich abgeschaltet.

Interessant und erschreckend zugleich war die Reaktion auf Antrag Nr. 19. Hier ließ sich ganz gut erkennen, dass man von Vereinsseite nicht erfreut über eine mögliche Fanabteilung ist. Der entsprechende Antrag auf Erhöhung der Mitgliederzahlen beinhaltete in einem Nebensatz eine Anspielung auf eine Abteilung: „Fans und fördernde Mitglieder“ und wurde mit der Begründung abgelehnt, dass eine Fanabteilung satzungswidrig sei. Nachdem klargestellt wurde, dass dieser Antrag ganz andere Absichten hatte, durfte unser Mitglied sein Anliegen vortragen. Dabei ging es lediglich um die Aufforderung sich von Vereinsseite zu bemühen, mehr Mitglieder zu werben. Im Gegenzug bekamen die Mitglieder mit schwammigen Zahlen vorgerechnet, dass sich mehr Vereinsmitglieder für den Verein nicht lohnen, wenn man ihnen Rabatte und Vergünstigungen einräumt. Für uns ist hier klar, dass wir in Sachen Mitgliederkonzept und Gründung einer Fanabteilung am Ball bleiben werden und so leicht nicht locker lassen.

Diese Außerordentliche Mitgliederversammlung zeigt zudem deutlich auf, dass sich eine Mitarbeit in der Perspektive FCK lohnt. Alle drei noch zu behandelten Anträge kamen von unseren Mitgliedern. Insgesamt reichte unsere Gruppe 13 von 25 Anträgen ein. ■



Sommerpause

Der Duden definiert „Sommerpause, die [...] als [...] längere Unterbrechung der Tätigkeit, des Arbeitens in den Sommermonaten“ und Wikipedia spricht vom „Zeitraum, in dem sonst feste Termine oder Handlungen in der in Europa stattfindenden warmen Jahreszeit pausieren.“

Sommerpause... der Zeitraum zwischen den Spielzeiten 2011/2012 und 2012/2013 hatte diese Bezeichnung gleich aus mehreren Gründen nicht verdient. Zum einen tendierte die Zahl der Tage, an denen man in den Genuss sommerlich-warmer Temperaturen kommen durfte, stark gegen Null (es war wohl eher der Sommer, der eine Pause einlegte), zum anderen gibt es für Ultras ohnehin nie Pause vom Fußball, diese „Tätigkeit“ lässt sich nun mal nicht so einfach unterbrechen.

Nach den letzten Spieltagen war an abschalten ohnehin nicht zu denken, sahen wir uns doch mit einer neuen Dimension der Medienhetze konfrontiert. Die Vorfälle rund um das Saisonfinale schlugen immense Wellen und einmal mehr wurde viel über Ultras, statt mit Ultras und das angebliche Gewaltproblem im Fußball gesprochen. Die öffentliche Diskussion verlief genauso einseitig wie die Besetzung des so genannten DFB-Sicherheitsgipfels Mitte Juli.

Ganz fußballfrei verliefen die Sommerwochen

und der nervige Schland-Hype beendet. Die FIFA in Person von Sepp Blatter bewies in den Wochen nach dem Event ein weiteres Mal, welchen Stellenwert Schlagworte wie „Respect“, „Fair Play“ und „Ethik“ in deren Konstrukt besitzen. Dass die FIFA-Offiziellen unseren Sport immer weiter in ein schmutziges Geschäft verwandeln und ihre Umtriebe ohne Konsequenzen bleiben, ist eine Farce und rückt die Diskussionen um Ultras als die angeblichen Totengräber des Fußballs in ein noch absurdes Licht.

Frenetic Youth nutzte die spielfreien Wochenenden indes intensiv für Treffen, in deren Rahmen wir uns nicht nur mit uns selbst, sondern auch mit den Strukturen des Umfeldes und der kontroversen Diskussion „Standort“ auseinandersetzen. Wir gingen dabei mit allen Themen sehr bedacht um, diskutierten verschiedene Optionen und entwickelten letztendlich Konzepte für die Zukunft. Diese Erfahrungen bereichern uns als Gruppe und sie beweisen, dass wir in der Lage sind, uns schwierigen Aufgaben zu stellen. Wir hoffen mit den bevorstehenden Änderungen Verbesserungen für alle interessierten und insbesondere auch die jungen FCK-Fans zu erzielen. Seid gespannt was da kommen mag, geht auf uns zu und bringt euch ein! Helft uns, unsere Ideen umzusetzen und zu Erfolgen zu machen!

Doch nicht nur zum Reden kamen wir in



aufgrund der Europameisterschaften in Polen und der Ukraine dann auch nicht. Balotelli sei Dank wurden die plötzlich omnipräsenten Fußballexperten rechtzeitig als Heuchler enttarnt

der Sommerpause zusammen: Soli-Party für die Betroffenen von Repressionen, Gruppen- und Dunstkreistag im Freizeitpark, Förderkreis-Turnier, gemeinsame Urlaube und

Festivalbesuche. Die verbleibende Zeit wurde in die Abarbeitung eines der fettesten Punkte auf der Sommerpause To-Do-Liste investiert: Der Renovierung unserer Räumlichkeiten. Aus dem Provisorium endlich etwas Fertiges machen – das heißt Laminat und Fliesen legen, Küche einbauen, Räume gestalten. Die Fortschritte machen stolz, wenngleich noch immer weitere Baustellen bestehen. Ein Projekt an dem Frenetic Youth zweifellos wächst.

Traditionell besuchten wir die Testspiele in der Sommerpause nicht in organisierter Form als Gruppe. Dieser Grundsatz ändert sich auch nicht mit dem Namen des Gegners. Die wahren Pflichtspiele stehen in DFB-Pokal und Liga an – wir werden sehen, wer bei diesen Partien alles vor

Ort sein wird, um unsere Farben zu vertreten. Frenetic Youth nutze auch diese „Sommerpause“ wieder um sich selbst vorzubereiten und einzustimmen auf die wohl leider noch immer nicht überstandene Repressionsflut, auf die Herausforderung zweite Liga und die Fortschritte rund um die eigene Gruppe. Den Abstieg möchten wir als Chance begreifen, als Situation, aus der hoffentlich nicht nur der Verein, sondern auch die Fanszene gestärkt hervorgehen.

Deshalb geht mit uns voller Vorfreude in die neue Saison! Meldet euch auch dieses Jahr wieder für den Förderkreis an und nutzt die Möglichkeiten, die euch hier zur Verfügung stehen. Los geht's – endlich wieder Fußball! █

BLICK VORAUSS

... aus sportlicher Sicht

Der 1. FC Kaiserslautern e.V. musste nach einer katastrophalen Spielzeit 2011/2012 den bitteren Gang in die zweite Liga antreten. Das verflixte zweite Jahr stellte sich als wahrlich verflixt heraus. Der FCK stieg hoch verdient in die zweite Fußball-Bundesliga ab und präsentierte sich zu keiner Zeit bundesligatauglich. Doch dieser Beitrag soll nicht Vergangenes behandeln, sondern sich mit der Frage auseinandersetzen, was die Lauterer Fan-Gemeinde in der Spielzeit 2012/2013 aus sportlicher Sicht erwarten darf. Vieles ist noch im Ungewissen und die aktuelle Mannschaft des 1. FC Kaiserslautern e.V. stellt sich als große Unbekannte dar. Trotzdem möchten wir hier – wie mittlerweile üblich im ersten „Unter die Haut“ zu Saisonbeginn – einen vorsichtigen Blick voraus wagen.

Eine äußerst wichtige Personalie besetzte man zu Beginn der Sommerpause mit Franco Foda neu. Er soll fortan Cheftrainer des 1. FC Kaiserslautern e.V. sein. Seiner Verpflichtung – er war zuvor bei Sturm Graz als Cheftrainer engagiert – gingen mehrwöchige medial ausgetragene Auseinandersetzungen zwischen ihm und dem Vereinsvorstand von Sturm Graz voraus. Infolge dessen wurde Franco Foda bei Graz entlassen und übernahm letztendlich den Posten des Cheftrainers beim 1. FC Kaiserslautern e.V. Er trat damit die Nachfolge von Krassimir Balakow an,

dessen Vertrag ursprünglich bis Ende Juni 2013 datierte. Unter seiner Führung verlor die Lauterer Mannschaft sieben der letzten acht Spiele. Spielerisch war keinerlei Steigerung der Leistung in Sicht. Die Mannschaft nahm das Konzept von Balakow zu keiner Zeit an und untertrumpfte gar die bis dato unterirdische Leistung aus den Vormonaten. Balakows Verpflichtung reihte sich damit nahtlos in die vielen Fehlentscheidungen der Vereinsführung in der vergangenen Saison ein.

Franco Foda soll es nun zukünftig besser machen und ist auf dem Betzenberg nicht gänzlich unbekannt. Er bestritt insgesamt 90 Spiele für den 1. FC Kaiserslautern e.V. und gewann 1990 den DFB-Pokal mit dem FCK. Er war zwischen 1981 und 1984 auch in der Jugend des 1. FC Kaiserslautern e.V. aktiv. Franco Foda kennt damit das Umfeld und die Gegebenheiten in der Pfalz ausreichend. Der gebürtige Mainzer unterzeichnete am 01.07.2012 einen Zweijahresvertrag beim FCK, dessen Laufzeit bis zum 30. Juni 2014 währt. Er soll das Ziel direkter Wiederaufstieg, welches optimistisch von der Vereinsführung in der Sommerpause ausgegeben wurde, anpacken.

Eine andere wichtige Position bleibt dagegen unverändert. Der „Kicker“ hatte kurz vor Ende der Sommerpause Stefan Kuntz als aussichtsreichsten

Kandidaten für die Nachfolge von Matthias Sammer als Sportdirektor beim Deutschen Fußball-Bund genannt. Diese Meldung sorgte für viel Wirbel rund um den Betzenberg. Der Vorstandsvorsitzende des FCK hatte zwar umgehend dementiert, überhaupt mit den DFB-Verantwortlichen über dieses Thema gesprochen zu haben, er soll aber zumindest auf einer internen Kandidatenliste gestanden haben. Der Vertrag von Stefan Kuntz beim 1. FC Kaiserslautern e.V. läuft noch bis 2015 und ein Weggang ist damit vorerst nicht in Sicht. Die Nachfolge von Matthias Sammer beim Deutschen Fußball-Bund hat nun Robin Dutt angetreten.

Der Kader des 1. FC Kaiserslautern e.V. umfasst derzeit rund 30 Akteure und ist damit hinter dem von Hertha BSC Berlin und dem vom 1. FC Köln quantitativ am umfangreichsten besetzt. Die Vereinsverantwortlichen haben einen großen Schritt nach der Abstiegsaison 2011/2012 angekündigt. Bis jetzt haben den Verein auch insgesamt 13 Spieler verlassen, wovon zwei leihweise abgegeben wurden. Es ist aber wegen des großen Kaders davon auszugehen, dass

noch einige weitere Spieler den Verein bis zum Ende der Transferperiode am 31. August 2012 verlassen werden. Auch die Vereinsoffiziellen und Franco Foda haben des Öfteren verlauten lassen, dass sie noch weitere Spieler abgeben wollen. Insbesondere um Leon Jessen, Rodney und die beiden Israelis Shechter und Vermouth ranken sich diverse Wechselgerüchte, jedoch ohne konkrete Angebote. Ein Wechsel war bis zum Redaktionsschluss dieser „Unter die Haut“-Ausgabe nicht bekannt.

Es wurde bereits eben angesprochen, dass den Verein insgesamt 13 Spieler verlassen haben, wovon zwei Spieler leihweise abgegeben wurden. Dies ist zum einem Richard Sukuta-Pasu, welcher an Sturm Graz ausgeliehen wurde, und zum anderen Jakub Swierczok, der leihweise an den polnischen Klub Piast Gliwice abgegeben wurde. Den Verein dauerhaft verlassen haben Kevin Trapp, Olcay Sahin, Oliver Kirch, Marco Knaller, Clemens Walch, sowie zuletzt Christian Tiffert. Thanos Petsos, Dorge Kouemaha, Sandro Wagner, Lucas und Nicolai Jörgensen waren ursprünglich ausgeliehen und sind am



Ende der Saison 2011/2012 zu ihren jeweiligen Stammvereinen zurückgekehrt.

Keiner der genannten Abgänge konnte in der vergangenen Spielzeit überzeugen. Viele trugen gar zum verdienten Abstieg ihren maßgeblichen Teil bei. So wie auch beim Kapitän der letzten Saison Christian Tiffert, der an seine starke Vorsaison nicht ansatzweise anknüpfen konnte und sein Glück nun in Seattle versucht. Aus sportlicher und menschlicher Sicht ist damit wohl nur der Abgang von Kevin Trapp als Verlust zu kategorisieren. Der Wechsel ist aber letztlich aus der Perspektive von Kevin Trapp durchaus nachvollziehbar, da Tobias Sippel auf der Torwartposition gesetzt scheint. Der Verein Eintracht Frankfurt als neuer Klub ist hierbei für einige jedoch etwas unverständlich gewesen.

Der Verein konnte durch die Abgänge insgesamt rund 2,7 Millionen Euro einnehmen. Diese Summe hätte durch einen früheren Verkauf von Kevin Trapp an Schalke 04 durchaus höher ausfallen können. Ein entsprechendes Angebot lag den Verantwortlichen des 1. FC Kaiserslautern e.V. vor und es wurden rund fünf Millionen als Ablösesumme für Trapp kolportiert. Auch ein entsprechendes Tauschgeschäft mit Jan Movarek zuzüglich einer noch zu zahlenden Ablösesumme stand im Raum. Es kam jedoch letztlich nicht dazu und kann im Nachgang wohl als Fehler gewertet werden.

Den Transfereinnahmen von 2,7 Millionen stehen jedoch keinerlei Transferausgaben in Form von Ablösezahlungen gegenüber. Damit konnte (endlich) einmal wieder ein Transfererlös im Rahmen der Umstrukturierungen in der Sommerpause erzielt werden. Dies kann man als durchaus positiv werten. Insgesamt muss es das Ziel des 1. FC Kaiserslautern e.V. sein, Spieler günstig einzukaufen, deren Entwicklung dann nachhaltig zu fördern, um sie dann mit einem zu erzielenden Transfererlös abzugeben.

Der 1. FC Kaiserslautern e.V. hat in der Winterpause insgesamt elf Spieler verpflichtet. Darunter sind mit Denis Linsmayer, Marius Müller, Andrew Wooten und Hendrik Zuck auch vier Spieler, welche den Sprung aus der eigenen Jugend in das Profi-Team des FCK geschafft haben. Dies ist als äußerst beachtenswert hervorzuheben. Hoffen wir, dass zukünftig noch

mehr gute Nachwuchsspieler den Sprung in das Profi-Team schaffen.

Als Neuzugänge erwarb der 1. FC Kaiserslautern e.V. Mimoun Azaouagh, Enis Alushi, Kwame Nsor, Albert Bunjaku, David Hohs, Enis Hajiri sowie kürzlich Mohamadou Idrissou. Neben diesen Neuverpflichtungen kehren mit Chadli Amri, Ilian Micanski und Gil Vermouth drei zuvor ausgeliehene Spieler zurück zum Betzenberg. Insbesondere die Rückkehr von Ilian Micanski erregte dabei Aufsehen, da sich dieser sehr großmäulig in den Medien präsentierte und eine Stammplatzgarantie zugesichert haben wollte. Seine Leistungen beim FSV Frankfurt waren dagegen beachtlich und man kann gespannt sein, ob er den 1. FC Kaiserslautern e.V. auf der Stürmerposition verstärken wird.

Mit der Verpflichtung von Enis Alushi vom SC Paderborn und Mimoun Azaouagh vom VFL Bochum wird hierbei insbesondere versucht, das Mittelfeld zu stärken. Die beiden haben sich in ihren Vereinen als spielstarke Einzelspieler ausgezeichnet und sollen das Offensivspiel des 1. FC Kaiserslautern e.V. beleben. Von diesen beiden Neuzugängen darf man gerne etwas erwarten, denn die Leistung bei den Testspielen war durchaus positiv. Die beiden genannten Spieler waren in der Vergangenheit jedoch des Öfteren mit Verletzungssorgen konfrontiert und mussten teilweise länger pausieren. Wir können nur hoffen, dass sich dies beim FCK nicht fortsetzen wird und die beiden zur Stütze des Mittelfelds werden.

Die Mittelstürmerposition versucht der 1. FC Kaiserslautern e.V. mit den Neuzugängen Albert Bunjaku vom 1. FC Nürnberg, Kwame Nsor vom FC Metz und Mohamadou Idrissou von Eintracht Frankfurt zu verstärken. Auch Albert Bunjaku konnte in der Vergangenheit überzeugen, wenngleich auch er des Öfteren von Verletzungen betroffen war. Zudem kommt mit Mohamadou Idrissou ein kopfballstarker und robuster Stürmer, der zwar für viele durch seine vielen Vereinswechsel als Söldner gilt, aber demgegenüber auch mit seiner regelmäßigen Torausbeute, zuletzt 14 Tore für Frankfurt, auf sich aufmerksam macht. Hinzu kommt der vom FSV Frankfurt, wo er in der Rückrunde neunmal traf, zurückgekehrte und bereits erwähnte Ilian Micanski. Mit Itay Shechter sowie Andrew

Wooten sind zwei weitere, bereits aus der vergangenen Saison bekannte Spieler zu nennen, welche auf der Mittelstürmerposition eingesetzt werden können. Beachtet werden muss jedoch, dass Shechter bei einem entsprechenden Angebot auch abgegeben werden kann. Wer auf dieser Position die Nase vorne hat, ist ungewiss und bleibt spannend. Der Konkurrenzkampf ist auf dieser Position auf jeden Fall gegeben.

Geklärt ist dagegen die Position des Torwarts. Tobias Sippel ist gesetzt und zählt mit seinem Talent durchaus zu den Top-Torhütern in der zweiten Bundesliga. Spannender wird es in der Verteidigung. Insbesondere da sich um Rodnei und Leon Jessen diverse Wechselgerüchte ranken. Jan Simunek scheint unter Franco Foda als einziger gesetzt zu sein. Bei den anderen drei noch zu besetzenden Positionen scheint bis zuletzt ein Konkurrenzkampf geboten zu sein.

Auch die Position des Kapitäns war bis zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt und muss durch den Abgang von Christian Tiffert neu besetzt werden. Hier kommen wohl Tobias Sippel, Matze Abel sowie Florian Dick in Frage. Mit Tobias Sippel und Matze Abel stehen zwei Spieler zur Verfügung, die das Umfeld des 1. FC Kaiserslautern e.V. genau kennen und mit der Mentalität der FCK-Gemeinde gut zurechtkommen. Mit Florian Dick gesellt sich ein Spieler dazu, welcher durch Einsatz die Zuschauer auf dem Betzenberg zu überzeugen weiß. Alle

drei haben gute Chancen auf die Kapitänbinde und wären jeweils für sich genommen eine gute Entscheidung.

Die Vereinsverantwortlichen haben als Saisonziel sehrfrüh den direkten Wiederaufstieg ausgegeben. Den 1. FC Kaiserslautern e.V. erwarten mit Hertha BSC Berlin, dem 1. FC Köln, dem FC St. Pauli und 1860 München jedoch gut besetzte Konkurrenten. Auch der FC Ingolstadt und der SC Paderborn können um die vorderen Plätze mitspielen.

Insgesamt hätte man sich wohl durchaus einen noch größeren Schnitt in der Sommerpause gewünscht und auch die Statistik der Neueinkäufe mit den jeweiligen Verletzungspausen ist als nicht allzu positiv einzustufen. Demgegenüber positiv einzustufen ist aber der Konkurrenzkampf, der sich um die Mittelstürmerposition anbahnt. Auch die Eigengewächse des 1. FC Kaiserslautern e.V. wissen zu überzeugen und können sich in der zweiten Fußball-Bundesliga weiterentwickeln. Als realistisches Saisonziel kann man damit ausgegeben, dass wir oben mitspielen werden. Der direkte Wiederaufstieg wird jedoch äußerst schwer zu schaffen sein, insbesondere da sich das Team erst noch finden muss ob der vielen Neuverpflichtungen. Sicher ist dabei aber, dass wir mehr Siege auf dem heimischen Betzenberg feiern dürfen, als dies in der vergangenen Saison der Fall war. Dies ist jedoch auch nicht allzu schwer... █

BLICK VORAUSS

... aus Fansicht

Trotz des Abstiegs unseres FCK in die 2.Liga warten in der kommenden Saison einige durchaus interessante Gegner auf uns, über die ihr in den folgenden Zeilen eine nicht chronologische Zusammenfassung und einige wichtige Informationen findet.

Zunächst gilt es einige alte Bekannte und leider weiterhin uninteressante Gegner wie den SC Paderborn, den FC Ingolstadt oder den FSV Frankfurt in der Saison 12/13 zu besuchen beziehungsweise auf unserem Berg zu begrüßen. Der FC Ingolstadt kann dabei immerhin mit einem neuen Stadion aufwarten, welches für wohl alle FCK Fans Neuland sein dürfte. Der

Gästeblock ist dabei augenscheinlich sogar ziemlich fanfreundlich, da er direkt hinter dem Tor gelegen ist und nicht wie sonst üblich irgendwo in der Ecke des Stadions untergebracht wurde. Dagegen steht die in Bayern leider oft unfreundliche Polizei und wenn es ganz schlecht läuft sogar das Unterstützungskommando („USK“) bereit. Es sei also jetzt schon mal allen Mitreisenden empfohlen, eine gute Portion Besonnenheit an den Tag zu legen, um unnötigen Stress zu vermeiden.

Zum FSV Frankfurt hingegen wird es nach der Schützenhilfe beim Aufstiegsspiel 2010 von Seiten der FCK Fans durchaus Sympathien geben

und auf die kurze Strecke nach Frankfurt werden sich wohl nicht wenige FCK Fans aufmachen.



Beim SC Paderborn ist dagegen wirklich nichts mehr schön zu reden. Das Stadion bleibt genauso unattraktiv wie die Fanszene. Die Reise gen Westfalen dürfte daher für viele Anhänger wohl lediglich zur Pflichttour werden.

Hinzu kommen mit dem SV Sandhausen und dem VfR Aalen zwei eher langweilige Aufsteiger. Positiv ist, dass beide Städte bzw. Dörfer nicht weit entfernt sind und man darf gespannt sein, inwiefern die jeweiligen Vereine mit dem Andrang der rot-weißen Anhängerschaft organisatorisch klar kommen werden.

Daneben gibt es zur Saison 12/13 mit dem SSV Jahn Regensburg auch einen Exoten samt eines schönen Stadions und einer annehmbaren Fanszene, sowie einige alte Bekannte aus dem Osten.

Erneut dürfen wir zu Wismut Aue reisen und das „Stadion der Freundschaft“ in Cottbus besuchen. Beide Stadien sind aus vergangenen Jahren bestens bekannt und die Anzahl der Mitreisenden ist wohl sehr stark von den Terminierungen der Spiele abhängig.

Mit dem VfL Bochum, Eintracht Braunschweig, MSV Duisburg, Union Berlin, dem FC St. Pauli und dem TSV 1860 München kommen weiterhin alte Bekannte auf den Betze, wobei einige Anhänger zu den blauen Münchner nach wie vor eine Fanfreundschaft pflegen. In den Stadien in Duisburg und Bochum hat sich seit dem letzten Besuch baulich nichts geändert und das Gastspiel im Ruhrstadion zu Bochum dürfte wohl für viele Betze Fans zu den Geheimtipps der Runde gehören.

Auch das Stadion an der Alten Försterei verspricht

nach wie vor seinen ganz eigenen Charme und ist absolut eine Reise wert. Ähnlich auch, das Stadion in Hamburg zu St. Pauli. Interessant wird hier auch sein, ob dieses Jahr erneut nichts im Gästeblock erlaubt ist, was über einen Schal oder ein Trikot hinausgeht.

Der Gästeblock in Braunschweig hingegen wurde, wie die gesamte Tribüne, seit dem letzten Besuch im DFB Pokal übrigens umgebaut, verfügt nun über ein Dach, ist wesentlich höher gezogen und daher deutlich fanfreundlicher.

Mit Dynamo Dresden wartet sowohl daheim als auch auswärts ein echtes Highlight auf die



Fanszene. Zwar genießen die Sachsen in der Öffentlichkeit ein überaus schlechtes Bild, jedoch gehören Sie aus Fansicht auch zu einer der lautstärksten Fanszenen in der aktuellen zweiten Liga. Und dies sowohl daheim als auch auswärts! Die beiden Mitabsteiger 1.FC Köln und Hertha BSC sind aus Fansicht dagegen ziemlich auf Augenhöhe. Sowohl die Kurven der Berliner, als auch die der Kölner können wie wir auch in den eigenen Stadien ziemlich laut werden und auch auswärts ordentlich auf sich aufmerksam machen. Wir dürfen gespannt sein, wie die beiden Fanszenen mit dem Abstieg ihres Vereins umgegangen sind.

Zusammengefasst warten also trotz zweiter Liga einige interessante Fankurven, Stadien und Reisen auf uns. Die beschissenen Terminierungen werden die Anzahl der rot-weißen Mitreisenden natürlich maßgeblich beeinflussen, dennoch gilt es für uns Fans den 1.FC Kaiserslautern e.V. bei jedem Spiel –auswärts wie daheim- ordentlich zu präsentieren und selbst wenn es auf dem Rasen mal nicht so laufen sollte zu zeigen, dass der 12. Mann auf dem Betzenberg die einzige Konstante bleiben wird.

Packen wir`s an. Auf den Wiederaufstieg!

Preisschraube des Jahres

Die Kampagne „Kein Zwanni - Fußball muss bezahlbar sein“, die sich für faire Ticketpreise in den Stadien einsetzt, ruft zur Wahl für die „Preisschraube des Jahres“ auf. Hintergrund sind die immer teurer werdenden Eintrittskarten, vor allem für Gästefans. Durch den Preis sollen die Vereine zum Umdenken bewegt werden.

Folgende Vereine stehen zur Wahl für die negative Auszeichnung:

1. FC Heidenheim

„In zwei Begegnungen gegen Werder Bremen und Borussia Mönchengladbach nahm der Drittligist aus Ostwürttemberg 20,- Euro für eine Steh- und bis zu 50,- Euro für eine Sitzplatzkarte. Das führt jeden Volksfestcharakter ad absurdum.“

Borussia Mönchengladbach

„Für das Spiel gegen den 1. FC Köln berechnete der Club vom Niederrhein 5,- Euro Aufschlag

für einen Stehplatz und 10,- Euro extra für einen Sitzplatz, zum Rückrundenauftritt gegen die Bayern schlug der Verein sogar 20,- Euro für einen Sitzplatz auf. Eine Preisgestaltung jenseits von Gut und Böse und ohne jedes soziale Augenmaß und Blick für die Zukunft unseres geliebten Sports.“

1. FC Nürnberg

Besonders dreist schlug in der abgelaufenen Saison der 1. FC Nürnberg zu. Der „Glubb“ aus Franken nahm Preise von 23,- Euro für einen Stehplatz und bis zu 85,- Euro für einen Sitzplatz. Man kann sich nur wünschen, dass diese Preisgestaltung aus der Hölle bald der Vergangenheit angehört.“

Abstimmen, wer die „Preisschraube des Jahres“ verdient hat, kann man auf der Facebookseite von „Kein Zwanni für nen Steher“.



EIN BLICK AUF

Köln - „Arbeitsgruppe Fankultur“ gegründet.

Um den sogenannten „Problemfans“ unter den Anhängern des 1. FC Köln zukünftig besser gewachsen zu sein, legt der 1. FC Köln ein neues, zum Teil auch ungewöhnliches Konzept vor:

Zunächst sollen die Sicherheitsmaßnahmen in und um das Müngersdorfer Stadion intensiviert werden. Dazu zählen die Installation neuer Überwachungskameras, Verschärfung der Einlasskontrollen und ein Zuhängen der Zäune rund um das Stadion.

Ebenfalls im Gespräch ist die Einrichtung eines Schnellgerichts im Stadion. Dieser Plan von Werner Spinner, dem Präsidenten des FC, wird in der Praxis aber schwer umsetzbar sein.

Björn Schiffbauer, Strafrechtsexperte der Uni Köln, schätzt die praktischen Hürden als „sehr hoch“ ein. Seiner Ansicht nach müsse eine

Außenstelle im Stadion eröffnet werden, die an Spieltagen mit einer ausreichenden Zahl an Richtern und Staatsanwälten besetzt ist. Die Kosten für den Verein wären immens. Stefan Grauer, der Einsatzleiter des hiesigen Wachdienstes, relativiert die Pläne schärferer Einlasskontrollen: Baulich und zeitlich sei eine Intensivierung der Kontrollen nahezu unmöglich.

Die „Kompetenzgruppe Fankulturen und sportbezogene Soziale Arbeit“ wird den FC bei dem neuen Konzept begleiten. Leiter dieser Gruppe ist Gunter Pilz, Honorarprofessor am Institut für Sportwissenschaft der Universität Hannover, dessen Name ja wahrscheinlich schon jeder einmal von uns gehört hat. Dieser kritisiert die neue Herangehensweise des FC, da auf Konzepte der Kompetenzgruppe bisher gar nicht eingegangen wurde. Dies bezeichnet er als „unseriösen Stil“.

Die wissenschaftliche Federführung soll der Politologe und Fanforscher Jonas Gabler übernehmen, der vor allem durch sein Buch „Die Ultras“ bekannt ist. Dieser war von der Wilden Horde dem FC vorgeschlagen worden.

Jonas Gabler äußerte sich bisher nur wenig über die neuen Konzepte. Der FC habe den richtigen Weg eingeschlagen, es würde allerdings noch Jahre dauern, bis Ergebnisse gesehen werden könnten. ■

EIN BLICK AUF

Trier - Ultras auf der Jahreshauptversammlung

Am 3. Juli stand in Trier bei der Eintracht die ordentliche Jahreshauptversammlung auf dem Plan. Auch rund 20 Ultras folgten der Einladung des Vereins und nahmen an der Versammlung im Trierer Penta Hotel teil. Es wurden Aspekte wie die sportliche und klamme finanzielle Situation des Sportvereins aus Trier thematisiert.

Soweit nichts Ungewöhnliches. Erst durch die Neuwahlen des Vorstandes rückten die Ultras ins Rampenlicht. Während dieser soll es zu einer regen Diskussion, vor allem mit den Neumitgliedern, den Ultras, gekommen sein. An dessen Ende standen 22 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen bei der Neuwahl von Vorstandskandidat Wilhelmi. Bei einer Anzahl von gerade einmal 80 stimmberechtigten Mitgliedern ist dies immerhin mehr als ein Viertel der Anwesenden.

Während Wilhelmi, dem die 22 Gegenstimmen schmerzten, eine emotionale Rede hielt, verließen die Ultras mit einem Protestplakat den Raum. In der Rede behauptete er, dass der Vorstand den Dialog zu den Fangruppen gesucht habe, doch dieser wurde ihnen immer wieder und zuletzt in der Woche zuvor, von jener verweigert. Die Ultras selbst hatten die Möglichkeit, noch auf der Jahreshauptversammlung dazu Stellung

zu nehmen. Sie erzählten von Dialogen, die aus ihrer Sicht einen unbefriedigten Ausgang hatten, weshalb die Zusammenarbeit mit dem alten und gleichzeitig neuen Vorstand aufgekündigt wurde.

Im Nachhinein wurde auch medial positiv über den Auftritt der Ultras berichtet. „Svier“ bilanzierte etwa: „Es ist allerdings positiv zu bewerten, dass sich auch Anhänger dieser Gruppe dazu entschlossen haben, als Mitglieder des Vereins aktiv an der Mitgliederversammlung mitzuwirken. Es wird zwar noch einiges an Wasser die Mosel herunterfließen, bis die Gräben zwischen dem alten Mitgliederbestand und den Ultras zugeschüttet werden, zu groß sind die Vorurteile, mit denen sich auch die Ultras während der Versammlung durch Zwischenrufe etc. konfrontiert sahen. Aber Wilhelmi Appell, „Wir alle sind Eintracht! Nur gemeinsam sind wir stark!“ kann nur umgesetzt werden, wenn man auch wirklich aufeinander zugeht und die zum Teil sehr unterschiedlichen Positionen zumindest bespricht.“

Auf Trierer Seite dürfte man mit diesem Ergebnis durchaus zufrieden sein, da nun schließlich auf fanpolitischer Ebene ein weiterer kleiner Schritt nach vorne getan wurde. ■

EIN BLICK AUF

Manchester - Stadionneubau bei FC United of Manchester

In Manchester wurde im Gemeinderat von Manchester-Moston, die Baugenehmigung für den Neubau eines Stadions erteilt.

Hierbei handelt es sich aber nicht um ein Stadion für ManU oder ManCity, sondern für den Verein „FC United of Manchester“ (derzeit siebte Englische Liga). Dieser wurde 2005 nach der Übernahme von ManU durch den amerikanischen Geschäftsmann Malcolm Glazer gegründet.

In der Vereinsgeschichte lassen sich einige Parallelen zur neu gegründeten Austria aus

Salzburg finden:

Fans, die sich gegen die Kommerzialisierung erhoben, gründeten diesen Verein und bauten ihn durch ihr eigenes Geld (wieder) auf.

Damit die Stadt eine Legitimation für die hohen Kosten von ca. 6 Millionen Euro hat, wird das Stadion eine Art Gemeindeeinrichtung werden, in dem sich künftig auch Arztpraxen und Büros befinden sollen.

In einer Pressemitteilung teilte der Vereinsvorstand mit, dass es in dem neuen Stadion keine VIP-Logen geben wird.

Die Kosten werden neben der Stadt, auch durch eine Stiftung und Spenden von Fans finanziert.

Wenn alles gut geht und der Gemeinderat die gemeinnützige Nutzung anerkennt, könnten im Herbst die Bauarbeiten beginnen, womit das Stadion mit einer Gesamtkapazität von 5.000 Zuschauern ab 2013 nutzbar wäre. █



KURZ UND KNAPP

Bremen: Für den Verein ist es eine Blamage, für die Fans ein Fest. Das neue Trikot des SV Werder Bremen verkauft sich rekordverdächtig. „Wir haben viermal so viele Trikots verkauft, wie zum selben Zeitpunkt vor einem Jahr“, sagt Marketing-Geschäftsführer Klaus Filbry. Besonderheit ist,

dass es dem Klub von der Weser nicht gelungen ist, einen Trikotsponsor zu finden. Daher werden diese ohne nervigen Sponsorennamen auf der Brust verkauft und von den Fans dankbar angenommen. █

Freiburg: Nachdem sich die „Wilden Jungs Freiburg“ im Januar entschieden haben, ihre Aktivitäten auf unbestimmte Zeit einzustellen, haben sie nun auf ihrer Internetseite bekanntgegeben, dass sie als „Wilde Jungs

Freiburg“ im Stadion wieder auftreten. Allerdings nicht mehr als aktive Ultra-Gruppe, sondern wie auf ihrer Seite beschrieben, als „ein Zusammenschluss von Freunden, die gemeinsam den SC unterstützen“. █

Sechzig München: Der Aufsichtsratschef von 1860 München, Otto Steiner, spricht sich für einen Auszug aus der Allianz-Arena in den nächsten 3-5 Jahren aus.

Er stützt sich dabei auch auf eine Umfrage, an der über 5000 Löwenfans teilgenommen haben. Über 78% der Befragten sind nach dieser Umfrage mit dem Standort Arena unzufrieden. Bei den unter 20-jährigen der Befragten sprachen sich sogar 87% gegen die Arena aus.

Vor allem die Faktoren Kosten und Planungssicherheit seien ausschlaggebend für

eine zukünftige Entscheidung.

Problematisch sei allerdings nicht nur die Standortfrage, sondern vor allem der Mietvertrag. Dieser läuft mit dem FC Bayern noch bis einschließlich 2025.

Schade ist, dass eine zweitligataugliche Sanierung des Grünwalder Stadions nicht zur Debatte steht. Hoffen wir das Beste und vielleicht erleben wir ja die Rückkehr in eines der traditionsreichsten Stadien Deutschlands! █

Köln: Die beiden Mitglieder der Wilden Horde Köln, denen zur Last gelegt worden war, im Februar 2011 zwei Polizisten und einen Mitarbeiter der Sportstätten-gesellschaft schwer verletzt zu haben, sind freigesprochen worden.

Auch der Oberstaatsanwalt vor dem Kölner Amtsgericht beantragte Freispruch. Trotz

ungewöhnlich ausführlicher Beweisaufnahme war es der Staatsanwaltschaft nicht möglich, die Angeklagten als Täter zu identifizieren. In seinem Plädoyer verurteilte er die Wilde Horde jedoch als Gruppe mit „mafiosen Charakter“ und „archaischen Schweigegelebe“, welches eine Verurteilung unmöglich mache. █

Aue: Das geplante Testspiel zwischen Erzgebirge Aue und RB Leipzig wurde nach Protesten der

Fans aus Aue abgesagt, nachdem die Anhänger einen offenen Brief an die Vereinsführung

geschrieben haben. Demnach empfinden sie das Testspiel als „Schlag ins Gesicht“, da „unser Verein für uns alle der Inbegriff von Tradition ist und RB ein rein kommerziell ausgerichtetes Konstrukt“.

Rostock: Aufgrund von gescheiterten Gesprächen über eine Wiedereröffnung der Südkurve, fordert die Fanszene Rostock die eigenen Fans nun auf, sich keine Jahreskarten in anderen Blöcken zuzulegen, sondern sich gemeinsam

Inter Mailand: Zur kommenden Saison soll die Mannschaft des italienischen Erstligisten Inter Mailand, auch bekannt als „Nerazzurri“ („die Schwarzblauen“), ausgerechnet in roten Auswärtstrikots auflaufen. Da rot bekanntlich die Farbe des verhassten Stadtrivalen AC Milan ist, stieß das neue Trikot den Tifosi der Curva

Die Klubführung gab nach und sagte das Spiel ab. Bereits im vergangenen Jahr hatten es Fans von Union Berlin und Hessen Kassel geschafft, das geplante Testspiel gegen Leipzig abzusagen. █

jeden Spieltag mit Tageskarten einzudecken. Durch diese Maßnahme soll eine Aufteilung der Fanszene und erleichterte Kontrollen durch den Verein verhindert werden. █

Nord böse auf, was in einem offenen Brief an die Clubführung Inters u.a. mit den Worten „Beleidigung für Geschichte und Tradition des Clubs“ deutlich gemacht wurde. Allen Inter-Fans wird nahegelegt, das neue Auswärtstrikot nicht zu kaufen. █

MEDIENECKE

Fixgehalt für Schiedsrichter vereinbart

Das Gehalt der Schiedsrichter war schon seit langem ein Streitthema zwischen den Bundesliga-Schiedsrichtern und dem Deutschen Fußball-Bund. Über die Sommerpause hat sich hier einiges getan und so gibt es nun Neuigkeiten zu vermelden. Die Bundesliga-Schiedsrichter erhalten künftig ab der jetzigen Spielzeit 2012/2013 in jeder Saison eine finanzielle Grundabsicherung vom Deutschen Fußball-Bund. Der Mindestbetrag liegt bei 15.000 Euro für die Zweitliga-Schiedsrichter, die fünf Fifa-Schiedsrichter der Fußball-Bundesliga erhalten das Maximum von 40.000 Euro. Die Bundesliga-Schiedsrichter bekommen dagegen rund 20.000 Euro.

Das Gehalt soll dabei unabhängig von der Anzahl der Einsätze ausgezahlt werden. Zusätzlich erhalten die Schiedsrichter so wie bisher weiter ein Honorar für jedes Spiel: In der Bundesliga sind das derzeit pro Einsatz 3800 Euro, in der zweiten Liga sind es demgegenüber nur rund 2000 Euro.

Mit Blick auf die berufliche Einbindung der Schiedsrichter soll dadurch eine Entlastung und höhere Planungssicherheit geschaffen werden, hieß es in der entsprechenden Mitteilung des DFB. „Die Anforderungen an unsere Spitzen-Schiedsrichter werden immer höher. Es ist deshalb das gemeinsame Ziel von DFB und Liga,

ihnen ein möglichst professionelles Umfeld zu bieten, damit sie sich optimal auf ihre schwere Aufgabe vorbereiten und auf die Spielleitung konzentrieren können“, kommentierte Niersbach die Entscheidung zu Gunsten eines Fixgehältes für die Schiedsrichter.

In dieser Saison werden 22 Unparteiische in der Bundesliga und 20 Schiedsrichter in der zweiten Liga zum Einsatz kommen. Die Einführung eines reinen Profi-Schiedsrichters lehnt der Deutsche Fußball-Bund aber weiter ab.

Position bezog der Deutsche Fußball-Bund auch



in Sachen Torlinientechnologie, deren Einführung der Weltverband Fifa Anfang Juli beschlossen hatte. „Der DFB und die Deutsche Fußball Liga sind für die Einführung. Aber das geht nicht vor der Saison 2013/14“, sagte Niersbach. Er machte aber auch klar, dass der DFB in Zukunft ganz auf die Technik setzen werde. „Wir sind uns mit unseren Schiedsrichtern einig, dass wir, anders

als die UEFA, nicht die Torrichter einführen werden“, sagte er.

Niersbach rechnet allerdings nicht damit, dass die Torlinientechnologie im DFB-Pokal zum Einsatz kommt, weil sie für die Amateurvereine zu teuer ist. „Da geht es um die Einheitlichkeit des Wettbewerbes. Deshalb sehe ich das nicht.“

IN EIGENER SACHE

„Unter die Haut plus“ - Ausgabe #2

Ab dem Heimspiel gegen Union Berlin gibt es die zweite Ausgabe unseres Fanzines „Unter die Haut plus“ zu erwerben. Kaufen könnt ihr euch das Teil für gerade einmal 4 Euro an unserem

Infostand vor der Westkurve. Wer es bequem in den Briefkasten haben möchte, kann es sich unter der E-Mail Adresse udhplus@frenetic-youth.de bestellen. Greift zu!

IN EIGENER SACHE

Neue Homepage online

Der ein oder andere hat es vielleicht schon gemerkt, doch nun auch an dieser Stelle: Unser Internetauftritt wurde komplett überarbeitet. Unter <http://www.frenetic-youth.de> findet ihr die

Homepage unserer Gruppe in komplett neuem Design. Die Website wurde rundum erneuert und nun aktuell weitergepflegt. Reinschauen lohnt sich!

IN EIGENER SACHE

Fresh up your life!

An unserem Stand vor der Westkurve warten wieder allerhand neue Aufkleber, Fanzines und Buttons auf euch. Schaut vorbei, es ist für jeden

etwas dabei und es sind insbesondere neue individuelle Artikel über die Sommerpause entstanden. Wir freuen uns auf euch.

IN EIGENER SACHE

Unter die Haut Newsletter

Wenn ihr immer die aktuelle Ausgabe unseres Kurvenflyers „Unter die Haut“ bereits nach dem Layouten bequem per E-Mail in euer Postfach haben wollt, dann könnt ihr euch ab sofort mit ein paar Klicks auf unserer Homepage

<http://www.frenetic-youth.de> für den UdH-Newsletter anmelden. Einfach E-Mail Adresse eintragen, Link bestätigen und schon schicken wir euch regelmäßig das „Unter die Haut“ zu.

FÖRDERKREIS

Steig mit ein, sei ein Teil vom Ganzen!

Um unseren Block noch mehr als bisher zu einem farbenfrohen und lauten Kollektiv zusammenzuschweißen, haben wir vor 3 Jahren den Förderkreis ins Leben gerufen, der das komplette Potential, welches in unserem Bereich und der ganzen Kurve zweifelsohne vorhanden ist, zur Entfaltung bringen und euch die Möglichkeit bieten soll, sich unserer Gruppe zu nähern

und in Zukunft auch aktiv an Choreographien, Spruchbändern etc. mitzuarbeiten.

Des Weiteren möchten wir auch jeden älteren FCK-Fan, der sich nicht unbedingt zu den Ultras zählt, unsere Aktionen oder unsere Materialvielfalt jedoch unterstützen oder uns näher kennenlernen möchte, ganz herzlich in

den Förderkreis einladen! Die Westkurve ist seit jeher ein Schmelztiegel der unterschiedlichen Generationen und wir möchten mit dem Förderkreis auch dazu beitragen, bestehende Vorurteile noch weiter abzubauen und somit mit allen gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Das heißt, auch wenn ihr euch nicht in unserem Block befindet oder gar Plätze auf anderen Tribünen vorzieht und trotzdem unser Auftreten und unsere Aktionen unterstützen wollt, seid ihr natürlich trotzdem im Förderkreis herzlich willkommen!

Im Moment befinden sich über 200 motivierte FCK-Fans in unserem Förderkreis und schon einige junge Förderkreismitglieder haben mittlerweile auch schon den Sprung in den Dunstkreis und sogar die Gruppe geschafft. Auch einige „alte Hasen“ und Fans jeglicher Couleur unterstützen uns durch ihre Förderkreismitgliedschaft und es ist unser Ziel, die Anzahl der Förderkreismitglieder stetig zu steigern und somit sowohl unser Umfeld, als auch unseren Stimmungskern und unsere Aktionen sowie die Materialvielfalt zu erweitern und auszubauen.

Wie?

Bei Heimspielen kommt ihr am besten zu unserem Infostand hinter der Westkurve. Dort könnt ihr euch als Förderkreismitglied einschreiben lassen und erhaltet am darauffolgenden Spieltag euren Förderkreisausweis. Von da an seid ihr Förderkreismitglied und profitiert von den zahlreichen Vorteilen, die detailliert nachfolgend beschrieben werden. Ziel des Förderkreises ist es wie bereits erwähnt unseren Block lebendig zu gestalten und viele Choreos, Spruchbänder, Fahnen und Doppelhalter zu erstellen, sodass ein Saisonbetrag von 20 Euro für die Förderkreismitgliedschaft anfällt.

Vorteile?

Selbstverständlich bekommt ihr außer einem noch lebendigeren und farbenfroheren Block noch weitere Vorteile für euer Geld. Als Förderkreismitglied bekommt ihr Zutritt zu unserem Förderkreisforum und könnt euch in den verschiedensten Arbeitskreisen wie etwa

„Fanrechte“, „Kreativ“, „Choreos/Aktionen“ oder „Unter die Haut“ beteiligen. Außerdem ist es euch als Förderkreismitgliedern möglich, mit uns in unseren Bussen auswärts zu fahren und spezielle Förderkreisklamotten zu erhalten. Des Weiteren finden regelmäßig Förderkreisstammtische in den verschiedenen Regionen statt und pro Saison gibt es einen großen Förderkreistag, an dem gemeinsam gebastelt wird und die einzelnen Arbeitskreise sich und ihre Ergebnisse vorstellen. Auch eure eigenen sportlichen Fähigkeiten könnt ihr bei uns unter Beweis stellen, denn im Sommer veranstalten wir jährlich ein „Förderkreisturnier“, bei dem zahlreiche Mannschaften um den Sieg auf dem Platz kämpfen. Natürlich rückt ihr durch eine Förderkreismitgliedschaft insgesamt näher an die Gruppe, da Aktivitäten und Feiern außerhalb der Spieltage keine Seltenheit sind.

Verpflichtungen?

Durch eure Mitgliedschaft im Förderkreis betont ihr ganz offensichtlich eure Zugehörigkeit zur Fanszene des 1. FC Kaiserslautern e.V. und repräsentiert diese und auch unsere Gruppe (aufgrund „unseres“ Blocks) in gewisser Weise. Darum tragt eure T-Shirts und Schals voller Stolz, aber seid euch auch dieser Verantwortung bewusst! Neben einem angemessenen Verhalten vor, bei und nach Spielen unseres Vereins, ist ein respektvoller Umgang mit allen anderen FCK-Fans absolute Pflicht, denn auch wir Ultras sind lediglich ein Teil der ganzen Kurve und unserer einzigartigen Fanszene. Des Weiteren ist es von größter Wichtigkeit, dass ihr auf eure Förderkreiskleidung und -schals aufpasst und uns allen die Schande erspart, diese an den Zäunen fremder Blöcke baumeln zu sehen. Verteidigt euer Material dementsprechend und steht anderen Lautrern bei, die sich eventuell in schwierigen Situationen befinden könnten!

Also auf geht's Jungs und Mädels, lasst uns gemeinsam die Kurve rocken und Gegner ob des farbenfrohen Kollektivs vor Neid erblassen lassen!

Steigt mit ein, wir haben Großes vor! ■



UNTER DIE HAUT

Alle Spielberichte der Rückrunde
Gegnerberichte

Ein Blick auf: Schweden
Fanatisch: Pyrotechnik

Aus aktuellem Anlass: ULTRAS - What's next?
Forever Yours: Zaunfahnen erklärt

Gedankensprung:
„Hier regiert nur einer, Dietmar und sonst keiner“
oder „Die Ignoranz der Regelhüter“

Augen auf: Brezel Adam

Rising Subculture: Graffiti // Carl Kenz

Rising Subculture: Streetart Frenetic Youth

Ultra ist mehr...: als ACAB

Sag mir wie es damals war: [BB]Timo

Unterwegs in: Türkei

Wir alle sind K-Town: Wir alle sind K-Town // Volume IV

Erhältlich ab dem ersten Heimspiel am FY-Infostand



Bestellung: udhplus@frenetic-youth.de

2012